KI schlägt bei Wissenschaft in eine gesellschaftliche Schwachstelle

Mit LLMs (KI-Sprachmodellen) lassen sich zwar Artikel erstellen, die teils durchs Review kommen (gereviewt von Ehrenamtlichen mit zu wenig Zeit), aber das sagt nichts über die wissenschaftliche Qualität der Inhalte aus. Es bedeutet in erster Linie, dass „sieht wie Wissenschaft aus“ nicht mehr als Vorfilter funktioniert.

Du kannst dir binnen zwei Stunden aus einem Blogbeitrag ein PDF erstellen lassen, das für Leute außerhalb des Fachgebiets nicht von richtigen Veröffentlichen unterscheidbar sind. Ich habe das vor über einem Jahr getestet (aber nicht veröffentlicht, weil Leute sonst ein unechtes Papier mit meinem Namen drauf finden könnten).

Ich befürchte, Wissenschaftliche Kommunikation lässt sich in der Situation nur mit Regulierung und Strafen für Fehlverhalten halbwegs am Funktionieren halten.

Denn Wissenschaftliche Kommunikation war schon vor KI nah am Bruchpunkt — KI hat hier also in eine gesellschaftliche Schwachstelle geschlagen.

Ich habe schon 2015 über Gefahren für Wissenschaftsliche Kommunikation geschrieben:

Information challenges for scientific publishing

Und 2017 darüber, dass erzwungener Wettbewerb den Wert gefährdet, den Wissenschaft für die Gesellschaft liefert:

Forced competition threatens the value society derives from science

Durch KI wurde das noch schlimmer, aber es ist keine fundamental neue Situation.

Und aktuelle Sprachmodelle können helfen, alte Papiere effizienter zu durchsuchen, was sogar helfen kann, eins der Probleme für den Informationsfluss in Wissenschaft zu reduzieren: herausfinden, welche Papiere für eine Fragestellung relevant sein könnten. Solange nicht zu viel Bullshit bis zur Veröffentlichung durchkommt.